Melanchton,

Ob

auch die Christen

vor gericht handeln

mögen.

Vg
3614

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-184659-p0001-4

XVII, 328

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-184659-p0004-1

306 a

~~566.~~

Umschlag bleibt.

7

Ph. Melanchthon

1529.

XVII, 328.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-184659-p0005-7

7. Nr 25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-184659-p0006-3

366 47.

Ob auch die Christen mit gütem gewissen/ vor gericht handeln/ vnnd gerichtliche ordnungen brauchen mögen/ ein kurtzer vnderricht.

Philippus Melanchton.

M. D. XXIX.

In Cat. sub P.

VEND. EX BIBL. REG. BEROL.

Bibl. Regia Berolinensi.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

BIBLIOTHECA

Ob vor Gericht zu hadern vnrecht / vnd wider Gott sey.

GHadert mancher man vor dem gericht/ vnd sunst vnradelich/ weil er meinet er thů daran vnrecht/ vnnd macht jm ein bösz gewissen/ fellet er dahin/ vnd gerath aller ding in ein verachtung Gottes/ gleich wie die Priester/ so weiland jre sibengezeitē zů lesen/ mit bösen gewissen/ vnderlassen haben/ seindt darnach gar rauchloß worden.

Auch seind der vil meer/ welche/ so sy hören/ das rechten soll verbotten sein/ den namen Christi hassen/ denn sy achtens dafür/ das solche leer ergerlich/ vnnd ye meynē/ der frid sey schedlich. Darumb můß mans mit fleisß bedenckē/ obs vnrecht sey/ vor gericht zů hadern od nit.

Bey mir ist gantz kein zweiffel / ein Christen mensch mög sich der gericht gebrauchen/ glich wie anderer creaturen Gottes/ Doch das er die Regel Pauli hab. 1. Corin. vij. Wer der welt braucht / der missbrauch jr nicht. Gleich wie ich wol darff kauffen vnd verkauffen / allein das ich niemant verforteil. Also mag ich auch wol hadern/ allein das es on neid / hasß vnd vntreüw geschehe.

Vnd seind diser meiner meinung folgende gründ vñ vrsachen.

Paulus sagt Rom. xiij. das die oberkeit nit allein zů straff vnd forcht sey den bösen wercken / sunder auch zur eer den gůten wercken / Darumb mögen ye die frumen der oberkeit hilff gebrauchen/ Was ist aber vor gericht hadern anders/ dann der oberkeit hilff anrüffen? Ist es nun dē frumen ein schand/ so sy der oberkeit hilff anrüffen/ so ist es ye gwißlich/ das die oberkeit den frummen meer zur schand dañ zun eeren fürderlich ist.

Vnd weil S. Paul jr den namen gibt / dz es soll ein

eer heissen/ ists yeg wißlich nichts böses/ auch kein solchs ding/ das frum̃ leüt nit brauchen dörfften.

So hat auch S. paul Actu. xxv. für den Keiser appelliert vnnd sich berüffet / solch appellatiō ist ein stuck das zů den gerichts hendeln/ oder zů hadersachen gehöret. Darumb mag man wol vor gericht hadern.

Ein Christ mag eigenthum besitzen/ derhalben mag er auch wol vor dem gericht handelen/ dañ eigenthumb kan on gericht nitt erhalten werden / sintemal gericht gibt oder nimpt eigenthumb.

Das man aber eigenthumb besitzt vnd haben mög/ ist kunt vß vilen vnd mancherley sprüchen in der schrifft dañ es darff ye einer wol reich sein/ wie S. paul zeüget. 1. Tim. vj. da er sagt/ Den reichen von diser welt gebeüt dz sy nit nach hohem ding trachten/ auch nit hoffen auff den vngewissen reichtum/ sunder vff den lebendigē got der vns dargibt reichlich allerley zů gniessen/ dz sy güts thůn/ reich werden von güten wercken gern geben/ leüt selig sein/ schatz samlen in selbs ein güten grund vffs zů künfftig/ das sy ergreiffen dz ewig leben. Vnd Christus sagt nit/ Lu. xviij. das ein reicher nit mög in himel kummen/ sonder sagt nur allein/ das es schwerlich zů gehe.

Es ist offenbar/ dz Künig oder Fürsten mögen Christen sein/ nun müssen ye Fürsten reich sein/ wie das Euāgelion spricht Lu. xvij. Die weltlichen Künig herschen vnd die gewaltigen heisset man genedige Herren/ das ist/ vnser leib vnd güt ist jr.

S. paul heißt die Corinther. 1. Co. vj. dz sy jn ein richter welen/ vnd sich vor dem selbigen jrer hendel entscheiden lassen sollen/ Darumb so ist ye solche gerichts handlung dem Euangelio nit entgegen.

Christus verbeüt niendert das gericht zůgebrauchē. Darumb thůn die vnrecht/ so dem Euangelio außjren

gedancken etwas zůsetzen.

Moses verbeůts auch nit / vnd Christus ist on gesetz offenbart/darumb gleicherweiß wie es den Jsraheliten verbotten ist gwesen/sich jrer gesetz zůgebrauchen/ also mögen wir der vnsern gesetz auch wol gebrauchen. Der halben so es jnen ist erlaubet/ einander vor dem gericht anzůklagen/also haben wirs auch recht vnnd macht zů thůn. Deñ Christus laßts wol geschehen / dz wir ordenlicher rechten brauchen/wie solchs allenthalben by allē völckern sittlich vnd gewonlich ist / vnnd werden solche recht Gottes ordnung genant. Rom. xiij.

Weil deñ ein Christen mensch and Gottes ordnung wol brauchen mag als Eestands/speiß/ trancks vñ dergleichen/so mag er sich auch freylich wol der gericht gebrauchen / welche gar nichts weniger ein Göttliche ordnůg seind/Rom. xiij. deñ essen vnd trincken.

Aber dargegen pflegt man zůhalten den spruch Christi vß dem Euangelio Mat. v. So yemand mit dir rechten will vnd dein rock nemen/dem laß auch den mantel Disen spruch Christi will ich nit allein für ein rat/wie etliche gelert haben/sunder vil meer für ein streng ernstlich gebott halten. Deñ wa es für ein radt vnnd nit für ein gebott solt gehalten werden/so wird darauß folgen dz die nit vnrecht thetten/so sich ausserthalb ordenlichs ampts vnd gerichts selbs rechen.

Darumb kans vnd mags nit anders sein/denn diser spruch můß von not wegē/als für ein gebott gehaltē vñ verstanden werdē. Vñ ist diß dises gantzē spruchs rechter natůrlicher verstand. Es wirt da verbotten alle die rach/so on vñ ausserthalb ordenlicher oberkeit wirt für genumen/vnd soll ye niemand verstee / das dz Euangeliō in dem es ein innerliche vñ hertzliche gerechtigkeit die vor gott gilt/lert dz weltlich Regiment vff heb vnd

weg nem. Solche rach/ so on vnd auſſerhalb ordenlicher oberkeit befelhe geſchicht/ verbeüt allhie Chriſtus in diſem ſpruch/ als ob er ſagē wolt/ Du/ als dem es vō ordenlicher oberkeit/ oder vō ampts wegē nit gebürt noch befolhē iſt/ ſolt nit rach thün weñ dir auch glich all dein güter vnd hab genommen wurdē/ Der oberkeit aber wil ichs nit verborten haben. Ja weñ dir auch die ſelb oberkeit gewalt vnd vnrecht thůt/ ſoltu es deñocht leiden/ dañ ich wil hiemit kein neüwes welt recht/ wider die yetzige regierende oberkeit auffrichten/ wiewol die Apoſtel meinten/ Chriſtus wird ein ſolch neüw weltlich regimēt anfahen. Vnd eben darūb will er jn mit diſer red ſolchē irrthum vß dem ſin vnd hertzen nemen/ wie er dañ auch an vil andern orten meer thůt.

Vnd zwar/ weñ einer gleich hart daruff dringē wolt/ das diſer ſpruch vff die gerichts hendel ſol geſagt ſein/ ſo můß daruß ebē alſo wol folgen/ das auch nit der klāger/ ſunder auch der beklagt/ vor dē gericht/ nit erſcheinen dörfft. Es iſt aber dennocht offenbar/ dz der beklager diß fals nit vnrecht thůt/ dz er ſich vor dem gericht darſtelt/ ſintemal er vff gebot der oberkeit alda gehorſam leiſt/ welcher vns got gebüt gehorſā zůſein/ Ro. xiij.

Man helt der gerichtßhandlunge auch diſen ſpruch entgegen/ Matt. v. Sey wilfertig deinem widerſacher bald dieweil du noch bey jm vff dem weg biſt/ vff dz dich der widerſacher nit der mal eins überantwort dem richter/ vñ der richter überantwort dich dem diener/ vñ werdeſt in den kercker geworffen/ Ich ſage dir warlich/ du wirſt nit von dañen herauß kumen/ biß du auch den letſten heller bezaleſt/ Aber diſer ſpruch ſol verſtandē werden nach den worten Pauli/ Ro. xij. da er ſaget/ So vil an eüch iſt/ ſo habt mitt allen menſchen frid. Wir aber ſollen niemand beleidigen/ od yetwſſo wenigſte widerūb-

versünen vñ ab bittē/ weñ wir yemant beleidigt haben.

Wöllen aber ander leüt ye nitt frid haben/ so ist niemant verbottē/ die Oberkeit vmb hilff anzüsüchen. Vñ diser spruch Christi lert/ die da vnrecht haben/ die sollen sich widerumb mit den versönē/ so sye mit vnrecht beleidigt haben. Darüb thůt diser spruch nichts wider mich dañ ich sag nitt/ das es Christlich sey/ einen mit vnrecht für gericht ziehen.

S. Paulus zun Corinthern. 1. Corin. vj. verbeüt vor heidnischē richtern zů hadern. Das geschicht aber vmb ergernüß willē/ nit das vor dem gericht hadern vnrecht sey/ deñ sunst so dörfft mā auch vor den richtern/ welche wir selbs wölen/ das vnser nit rechtlich ansprechen.

Vnd am selbigē ort. 1. Cor. vj. sagt S. Paulus auch/ es sey schon ein fel/ das vnder den Christen hadersachen sind/ aber darmit strafft er nicht den teil/ der der sachen recht/ sunder dir vnrecht hat/ dañ sy künnen nimer mer beide recht habē/ sund es můß alweg der ein teil vnrecht haben/ darüb felet es nimer mer/ es můß in hadersachē etwas fels haben/ vmb des vnrechten parts willē.

Der spruch im Luca/ Lu. vj. wirt diser meinung von gerichts hendeln auch entgegen gehaltē/ So dir einer das dein nimpt/ vorder es nicht wider. Aber es mag gewißlich diser spruch dahin nicht gezogen werdē/ als das Christus hiemit leren wolt/ das alle ding solten gemein sein/ oder das die solten sündigē/ so da eigenthum besitzen/ oder ir vßgelihen gůt widerumb einmanē/ Sunder diser spruch soll von der rach/ die vssert halb ordenlichs ampts vnd befelch der Oberkeit fürgewendt wirt/ verstanden werdē/ in massen/ wie die andern wort/ so im selbigen Capitel vorher geen.

Dañ Paulus hat ein regel gegeben/ wie man andern geben sol/ nemlich also fern/ das nicht andere rügen/ vñ

jr trübsal Habr.ij.Cor.viij. Darüb ist es on nor/ dz man den diebē ir stelen allenthalbē lasse gůt sein/ sunder die liebe wirt wol richten werden/ wa sye klagē oder nit klagen soll.

Vnnd ist diß mein meinung von diser sachen/ das es frey sey/ eim vor gericht hadern/ gleich als fry es eim ist dz er wein oď ein anďn träck/ď im dienstlich trinckē mag Die aber ein andere meinung haben/ vnd den Christen verbieten/ vor gericht zů klagen/ die duncken mich/ das sy nit genůgsam versteen/ was Christliche freyheit vermüg/ noch wie Paulus leer von der Oberkeit/ Ro.xiij. sol verstanden werden.

Aber man solt S. Paulus Regel alweg halten. j. Cor.vij. So man der welt braucht/ das man ir nit mißbrauche. Ich halt das vil/ so sye wissē wie fert in erlaubt zů rechten / ir recht auch glimpfflicher süchē würdē/ dañ sye meinen sye thůn vnrecht weñ sye hadern/ vnd faren doch für/ mit bösen gewissen/ dardurch sye gantz rauchloß werden/ vnd scheüwen doch nit daran allen vorteil im gericht zů gebrauchen.

Dieweil aber wenig seind/ die dise regel vñ maß halten/ darüb ist offt mals am sicherstē/ das man gar nicht hadere/ vnd zůmal weil solch exempel schedlich ist den freuenlichen leüten/ welche dester leichtlicher zů hadern gereitzt werden/ wañ sye sehen/ dz solchs/ die so man für frumb achtet/ auch thůn/ künnen aber den selbigen nit recht nach folgen/ sunder seind vol neid vnd haß.

Von den Fürsprechen vnnd Procuratoren ist kein zweifel/ sye mügē wol der leüt sach fürē/ weñ auch gleich die partheyen vnrecht haben/ so fert doch das sye ď welt auch brauchen/ vñ nit mißbrauchē/ dañ solche fürsprechen vnd Advocaten seind der öberkeit diener.rc.

Gott sey lob.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-184659-p0015-2

Vg 3614

(x2206649)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-184659-p0019-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-184659-p0020-0

366 7.

Ob auch die Christen mit gütem gewissen/ vor gericht handeln/ vnnd gerichtsliche ordnungen brauchen mögen/ ein kurtzer vnderricht.

Philippus Melanchton.

M. D. XXIX.

In Cat. sub P.

VEND. EX BIBL. REG. BEROL.

Bibl. Regia Berolinensi.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA